Schlamm soll möglichst schnell raus

Fördergelder für Grundsanierung des Isenhagener Sees fließen – und Eile ist geboten

Von Horst Michalzik

Hankensbüttel. Der Isenhagener See soll von Grund auf saniert und dauerhaft ertüchtigt werden. Mit diesem Ansinnen beschäftigt sich die Gemeinde Hankensbüttel seit geraumer Zeit. Jetzt sind die notwendigen Mittel bewilligt worden und es gilt, rasch zu handeln. Gestern trafen sich im Waldbad-Bistro Vertreter des Gemeinderates mit Samtgemeindebürgermeister Andreas Taebel und der Landtagsabgeordneten Ingrid Klopp. Derzeit werde die Ausschreibung formuliert, berichtete Taebel; noch in diesem Jahr soll ein Planungsbüro beauftragt werden.

Angestrebt ist, den Seegrund vom Schlamm zu befreien, um in der Folge Einträge nach Möglichkeit gering zu halten. Dafür sollen die zufließenden Bäche mit Vorreinigungseinrichtungen ausgestattet werden. Der Emmer Bach beispielsweise könnte eine Schilfbarriere erhalten, der Hankensbütteler Bach einen Sandfilter. Auch sei es dringend notwendig, den Abfluss (Mönch) technisch komfortabler zu gestalten, so dass er wirklich reguliert werden kann.

Rainer Nuth, Vorsitzender des Bauausschusses, mahnte, vorsichtig zu Werke zu gehen, wolle man den Schlamm entfernen. Es sei nicht erstrebenswert, den ganzen Grund abzutragen; im See befänden sich noch viele Dinge, die dort bleiben sollten, wie seltene Muscheln. Bürgermeister Dirk Köllner teilte mit, dass sich der Förderbetrag auf 640 000 Euro belaufe, an denen sich die Gemeinde mit zehn Prozent beteiligen müsse.

Taebel bot an, dass die Samtgemeinde sich als Dienstleister an den notwendigen Maßnahmen beteiligt. Besonders für die Ausschreibung der Planung sei sie gefordert. Klopp mahnte zur Eile. Die Mittel stünden nur zeitlich begrenzt zur Verfügung. Würden sie hinfällig, entfielen sie für die gesamte Region.

Doch darin waren sich alle einig: Die Chance, die sich nach langer Zeit ergeben hat, soll umgehend genutzt werden. Zwar habe das Ultraschall-Verfahren der vergangenen Jahre für einige Entspannung gesorgt, eine Lösung sei es aber nicht.

Wollen die Fördermittel so rasch wie möglich einsetzen (v.l.): Andreas Taebel, Rainer Nuth, Ingrid Klopp, Tilman Mai (als Praktikant von Klopp) und Dirk Köllner, hier am „Mönch" des Sees. F.: Michalzik